

Schutzkonzepte – Schule als Schutzraum



After Work Basics am Dienstag
rund um die Schule
Vortrag 6
12.03.2019

AMYNA e.V.



AMYNA

Der Paritätische

AMYNA e.V.

Verein zur Abschaffung von sexuellem Missbrauch und sexueller Gewalt

DGfPI e.V.

Institut
zur Prävention
von sexuellem
Missbrauch

GrenzwertICH

Projekte &
überregionale
Angebote

Sichere Wiesn



KINDERSCHUTZ IN SCHULEN

Auftrag Kinderschutz in der Schulen



Mädchen und Jungen können

- innerhalb und
- außerhalb

der Schule Gefährdungen durch
Erwachsene erfahren.

Aufgaben und Ziele für Prävention in der Schule

- Die Wahrscheinlichkeit verringern, dass Täter*innen in die Schule kommen.
- Sorge tragen, dass es in der Schule nicht zu sexuellen Missbrauch kommt.
- Erarbeitung einer Handlungsrichtlinie für das pädagogische Handeln.
- Hinschauen auf „blinde Flecken“.

Sichere Orte für Kinder schaffen!



PRÄVENTION ALS SCHÜTZENDE STRUKTUR

Strukturelle Prävention - Definition

Strukturelle Prävention umfasst alle Maßnahmen, die in den Abläufen und Grundgegebenheiten einer Organisation verankert werden, um (sexuelle) Gewalt gegen Kinder und Jugendliche möglichst wirksam zu verhindern.

Wirkung von Schutzkonzepten

- Vorbeugende Maßnahmen ergreifen und Risiken erkennen
- Sicherheit und Transparenz für Lehrkräfte, Eltern, Kinder etc.
- Qualitätsmerkmal für Schulen

Zielgruppen in Schulen

- Schulleitungen
- Lehrerkollegium
- Einzelne Lehrkraft

Ansatzpunkte für Schutzkonzepte

- Strukturelle Ebene
- Beziehungsarbeit mit Mädchen und Jungen/ Präventive Pädagogik
- Elternarbeit

BAUSTEINE VON SCHUTZKONZEPTEN







Unabhängiger Beauftragter
für Fragen des sexuellen
Kinderrechts

I LEITBILD

Schutz von Schülerinnen und Schülern vor sexueller Gewalt sollte im Leitbild der Schule oder im Schulprogramm verankert werden.

II INTERVENTIONS-PLAN

Ein Plan für das Vorgehen in einem Verdachtsfall von sexueller Gewalt bietet allen schulischen Beschäftigten die erforderliche Orientierung und Sicherheit. Er enthält auch ein Rehabilitationsverfahren für den Fall eines unbegründeten Verdachts.

III KOOPERATION

Die Unterstützung durch externe Fachleute wie qualifizierte schulberatende Dienste oder Fachberatungsstellen ist im Verdachtsfall sowie bei der Entwicklung eines Schutzkonzepts unentbehrlich.

IV PERSONAL-VERANTWORTUNG

Prävention und Intervention bei sexueller Gewalt sind „Chefsache“. Die Leitung kann ihre Personalverantwortung schon bei Einstellungen entsprechend nutzen. Im Schulalltag sind eine klare Positionierung und deutliche Entscheidungen für den Kinderschutz gefragt.

V

FORTBILDUNGEN

Basiswissen über sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen ist für alle schulischen Beschäftigten unerlässlich. Fortbildungen tragen zur Sensibilisierung bei und sind der richtige Ort, um Verunsicherungen und Fragen anzusprechen.

KEIN RAUM
FÜR MISSBRAUCH

VI VERHALTENS-KODEX

Wie wird mit Situationen umgegangen, die von Tätern und Täterinnen ausgenutzt werden könnten? Verbindliche Vereinbarungen im Kollegium helfen allen. Sie schützen Schülerinnen und Schüler und können Beschäftigte vor falschem Verdacht bewahren.

VII

PARTIZIPATION

Schulische Mitbestimmung stärkt Kinder und Jugendliche. Eine beteiligungsorientierte Schule erleichtert Schülerinnen und Schülern den Zugang zu Kinderrechten und ermutigt sie, sich bei Problemen Hilfe und Unterstützung zu holen.

VIII

PRÄVENTIONSANGEBOTE

Schule ist der Ort, an dem alle Mädchen und Jungen altersangemessene Informationen über sexuelle Gewalt bekommen sollten. Neben konkreten Präventionsprojekten kommt es auf die präventive Erziehungshaltung im Schulalltag an.

IX

ANSPRECHSTELLEN UND BESCHWERDESTRUKTUREN

Vertrauenslehrkräfte, Angebote der Schulsozialarbeit und andere Ansprechstellen sind ein wichtiges Signal an Schülerinnen und Schüler in Notlagen. Funktionierende Beschwerdestrukturen sorgen dafür, dass problematische Vorgänge frühzeitig bekannt werden und entsprechend gehandelt werden kann.

AMYNA

Schule gegen sexuelle Gewalt



1. Leitbild
2. Interventionsplan
3. Kooperation
4. Personalverantwortung
5. Fortbildungen
6. Verhaltenskodex
7. Partizipation
8. Präventionsangebote
9. Ansprechstellen und Beschwerdestrukturen



Ergänzende Maßnahmen im Schutzkonzept (AMYNA)

- Nähe und Distanz (Schutzvereinbarungen)
- Zusammenarbeit mit Eltern /
Erziehungsberechtigten
- Sexualpädagogik
- Räumliche Rahmenbedingungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Präventions- und Interventionsbeauftragte*^r
- Qualitätsmanagement und Nachhaltigkeit

Möglichkeiten der Prävention **aus** **Sicht einzelner Lehrkräfte**

- Alltägliche Grenzüberschreitungen wahrnehmen und ansprechen.
- Sexuellen Missbrauch **thematisieren**.
- Vertrauensvolle **Ansprechperson** sein
→ Mädchen* und Jungen* ernst nehmen!
- Bei Berichten/ Beobachtungen/ Verdacht **kompetent handeln** und weiterhelfen.

WAS MUSS GESCHEHEN, DAMIT NICHTS GESCHIEHT?

Um Kinder vor sexuellem Missbrauch schützen zu können,
muss man wissen, wie. Mit einem Schutzkonzept geben
Sie Missbrauch keinen Raum.
www.kein-raum-fuer-missbrauch.de

X

KEIN RAUM
FÜR MISSBRAUCH



AMYNA e.V.

Mariahilfplatz 9

81541 München

www.amyna.de

www.facebook.com/AMYN Ae.V

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!
Haben Sie noch
Fragen?